

Auszug aus EuropaKardioGramm bei Context XXI

<http://contextxxi.org/st-peter-%E2%86%92-hermann-goring-werke.html>

erstellt am: 14. Juli 2024

Datum dieses Beitrags: Oktober 1995

Festival der Regionen

St. Peter □ Hermann-Göring-Werke □ VOEST-Linz

Weidende Schafe neben Sintermetallhalden: „Die Achse Des Ofens“ schilderte im Rahmen des „Festivals der Regionen“ theatralisch die Geschichte des VOEST-Areals.

■ ALFRED PRANZL



Wäsche hängt am riesigen Werks-
gelände der VOEST. An einem Platz,
wo früher 4500 Menschen den Ort St.
Peter bewohnten. Als den Hausfrauen
eines Ortsteiles die Mitteilung
zukommt, daß ihre Häuser in zwei Ta-
gen gesprengt werden, bleibt nur noch
die Frage: „Ja, wo sollen wir denn
hin?“.

Viele Familien wurden am Keferfeld an-
gesiedelt, zu besseren Bedingungen, so-
gar mit Bad. Eine rasche Absiedlung ist

so wohl nur in einer Diktatur möglich,
die Frage von Ablösung und Enteig-
nung wird mit erpresserischen Method-
en entschieden. Herr Schrefler, Fleisch-
hauer von Beruf, der sein gewünschtes
Ersatzobjekt nicht bekommt, gibt nach
langwierigem Prozeß klein bei und
stirbt nach einem halben Jahr am 1.
März 1939. Zu diesem Zeitpunkt sind
auch die Toten St. Peters längst umge-
bettet.

Eine persische Erzählung, die
langfristig einer gequälten Ansiedlung
gegenüber den Kräften der Natur den
Kürzeren ziehen läßt, und ein anstren-
gender Aischylos-Text verleihen der
szenischen Aufführung von Uwe Dörr
und Stefan Kurowski, Sohn eines
Zwangsarbeiters der Göring-Werke,
Endzeitstimmung. Bosnische
Flüchtlingsfrauen aus dem naheliegen-
den Asyl-Heim Lunzerstraße stehen
hiezuhin still in den Stahlbehältern jener
aufgelassenen Stahlwerkshalle, in der
das LD-Verfahren entwickelt wurde.

Bilder archaischer Wucht tun sich auf,
wenn die Zuschauer in vier werkseige-
nen Schienenbuswaggons durch das rie-
sige, gespenstisch-kalte Indus-

triegelände fahren. Und doch sind der
faszinierenden Einfälle zu wenige in ein-
dreiviertel Stunden, die Peter An-
droschs um die Idylle trauernde Musik
doch um einiges kurzweiliger macht.
Schafe schlafen in einem Geviert. Stro-
garben brennen, ein Förderband hievt
Akten. Schlußendlich steigen die
Flüchtlingsfrauen in den Zug ein. Sie
nehmen teils Plätze der Zaungäste ein,
und manch einer denkt wohl insge-
heim: „Das war doch meiner.“ Alle
Frauen müssen aber bald wieder hi-
naus. Am Bahnsteig müssen sie in der
Kälte weiter warten, während unserein-
er sich, am Ausgangspunkt angekom-
men, auf die Heimreise macht.

Alfred Pranzl: Alfred Pranzl ist Re-
dakteur des Mediums *skug — Journal
für Musik*, das von Oktober 1990 bis
Dezember 2015 als Zeitschrift er-
schien und seither als online-Medi-
um weiterbesteht.

Lizenz dieses Beitrags
Copyright

© Copyright liegt beim Autor / bei
der Autorin des Artikels